



## NEWSLETTER II/2019

22. Juli 2019

### Liebe Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren,

die Borkenkäfersituation in den Wäldern scheint sich weiter zu verschärfen.

Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten hat bei seinen Kontrollgängen starken Befall festgestellt. Wir bitten alle betroffene/angeschriebene Waldbesitzer sich einen genauen Überblick ihrer Situation vor Ort zu verschaffen. Frischer Befall sollte so schnell als möglich aufgearbeitet werden. Allerdings sollte wegen der Aushaltung dringend Kontakt mit uns aufgenommen werden.

Trockene Fichten oder Fichten bei denen der Borkenkäfer bereits wieder ausgeflogen ist können im Wald belassen werden. Diese sollten im Winter aufgearbeitet werden.

Die Auswirkungen der Stürme und des trockenen Wetters lassen auf dem Holzmarkt noch keine Entspannung erahnen. Die Preise liegen zwischen 30 und 50 €/Fm je nach Güte und Sortiment. Wir versuchen für betroffene Waldbesitzer einen Lageplatz auf zu tun, damit sie ihr Holz aus den Wäldern fahren können.

Auch die Buche und andere Laubbäume zeigen erste Absterbeerscheinungen. Von einem Einschlag müssen wir leider zum jetzigen Zeitpunkt abraten, da kein Käufer so bald eingeschlagenes Holz übernehmen will. Buche kann ab September vermarktet werden, sollte aber mit der FBG abgesprochen werden.

### Wir bitten darum, kein frisches Holz einzuschlagen!!!

### Schwammspinnerbekämpfung im Landkreis Kitzingen

Im Herbst 2018 wurde bei der Schwammspinnerprognose (Stichproben, die in eichendominierten Wäldern gemacht werden) für viele Bereiche des Landkreises Kitzingen erhöhte Dichten an Schwammspinnergelegen ermittelt. Der Schwammspinner kann der Eiche besonders gefährlich werden, da er sehr lange und deshalb auch viel frisst. Außerdem kann es passieren, dass der Schwammspinner auch noch den Johannistrieb der Eiche verspeist, wenn die Entwicklung der Raupen bis zur Verpuppung z.B. durch die kühle Witterung verzögert stattfindet. Für die Eiche und einige andere Laubbäume wirkt der Johannistrieb eigentlich wie eine „Versicherung“ gegen Insektenfraßschäden.

Da das Jahr 2018 mit seinem trockenen Sommer den Wald sowieso schon stark strapaziert musste auf stark befallenen Flächen mit bestandesbedrohenden Kahlfraß gerechnet werden.

Aufbauend auf die Stichprobenergebnisse wurden dann besonders gefährdete Flächen für die Bekämpfung ausgewählt.

### Aktuelle Termine:

08.09.19 Wald- und Naturschutztag in Iphofen

11.-13.09.19 3-tägige Exkursion Aachen

08./09.11.19 Motorsägelehrgang

Herzlichen Glückwunsch!  
Unser Geschäftsführer,  
Herr Dieter Rammensee,  
feierte seinen  
50. Geburtstag.





Anfang Mai beflug daher ein Hubschrauber gut 200 Hektar besonders stark betroffene Wälder. Zum Einsatz kam das Insektizid „Mimic“.

Vorher wurden Flächen ausgeschlossen, die aus verschiedenen Gründen nicht behandelt werden (z.B. Bäume in Gewässernähe, Waldränder, naturschutzfachlich besonders wertvolle Flächen...). Das Mittel „Mimic“ wirkt als Fraßgift. Es wird im Obstbau schon länger eingesetzt und greift in die Häutung der Raupen ein.

**Derzeit beobachten wir Förster die Eichenwälder, um die Wirksamkeit der Behandlung festzustellen sowie stark befallene Wälder zu identifizieren. Diese Flächen werden dann im Herbst 2019 bei der nächsten Prognose besonders in den Fokus rücken.**

**Sollten Sie Fragen zur Bekämpfung haben oder besonders stark betroffene Flächen kennen, bitte bei den Förstern der FBG oder des Amtes melden!**

Achim Volkamer, Revierleiter u. FZus-Berater

## Der Baum des Jahres: Die Flatterulme

### Überblick:

Der Baum des Jahres 2019 ist die Flatterulme (*Ulmus laevis*). Da die Flatterulme für den Landkreis Kitzingen eine sehr interessante Option gerade im Klimawandel ist, hier ein paar Infos.

Die Flatterulme kommt in Bayern insbesondere in den Donau-Auen sowie am Main, Steigerwaldvorland sowie im Mittelfränkischen Becken vor. Sie kann mit Höhen von 35 m ein „richtiger“ Baum werden. In Brandenburg steht die dickste Flatterulme mit einem Stammumfang von fast 10 Meter. Sie kreuzt sich kaum mit den anderen Ulmenarten Bergulme und Feldulme.

Die Flatterulme mag Wärme und Feuchtigkeit. Wechselfeuchte Standorte verträgt sie auch. Eine Besonderheit sind die Brettwurzeln die sie bilden kann. Solche Wurzelanläufe gibt es häufig bei Bäumen im tropischen Regenwald.

In früheren Zeiten waren die Ulmen keine seltene Baumart. In den 1920ern erreichte ein Schlauchpilz, der vom Ulmensplintkäfer übertragen wird, Deutschland. Eine erste Krankheitswelle begann. Diese ebte dann ab, bis in den 1960ern dann ein aggressiver Pilzstamm nach Europa eingeschleppt wurde. Der Pilz unterbricht den Wassertransport der Ulme, der Baum vertrocknet. Neben dem Ulmensplintkäfer wird der Pilz auch über Wurzelverwachsungen übertragen. Deshalb gibt es heute kaum noch Berg- und Feldulmen. Die Flatterulme ist eine Ausnahme. Sie wird vom Ulmensplintkäfer gemieden. Der Pilz kann dann nicht übertragen werden. Sollte dann doch mal eine Flatterulme infiziert werden, kommt sie meist relativ gut damit klar.

Die Flatterulme verträgt Trockenheit ganz gut. Auch mit verdichteten Böden kommt Sie zurecht.

### Waldbauliche Behandlung:

Ulmen sollte man nicht als Linie am Weg entlang oder als Allee pflanzen, da sich der Ulmensplintkäfer entlang dieser Bäume verbreiten kann. Der empfohlene Pflanzverband beträgt 1m x 2m bis 1,5m x 2m.

Eine truppweise (z.B. Fläche von ca. 15x15m) Beimischung, z.B. von Eichenkulturen, bietet sich an.

Junge Ulmen können Halbschatten ertragen. Die Flatterulme wächst bis zum Alter 20 schnell. Ab dem 60. Lebensjahr lässt das Höhenwachstum spürbar nach. Bis dahin sollte man die Durchforstung weitgehend abgeschlossen haben. Sie neigt zu Wasserreißen, daher schwächer durchforsten und lieber öfter wiederholen.

Man kann Sie aufgrund der Stockausschlagfähigkeit auch für den Mittel- oder Niederwald vorsehen.

### Förderung:

Die Flatterulme wird finanziell besonders gefördert, da Sie eine seltene Baumart ist wird eine Flatterulmeneinbringung mit 0,90 € **zusätzlich** unterstützt. Ist Ihr Wald in einem FFH- bzw. SPA-Gebiet, dann ist ein weiterer Zuschlag evtl. möglich.

### Sonstiges:

Das Holz der Flatterulme ist (heute) nicht so begehrte. Es ist hart, zäh und druckfest.

### Fazit:

Die Flatterulme ist eine interessante Mischbaumart für Eichenwälder. Außerdem kann sie in gewissen Maß (sicher nicht allein) auch die Esche (Eschentriebsterben) und Bergahorn (Ahornrußrindkrankheit) ersetzen.

In Mainbernheim und Seinsheim wurde die Flatterulme auf wechselfeuchten Standorten als Beimischung in die Eichenkultur eingebracht. Bisher mit gutem Erfolg. Sie hat wenige Ausfälle und wächst schnell aus dem Gras und/oder Äser.

Achim Volkamer, Revierleiter u. FZus-Berater.

Quellen: EBERT, H-P. (2001): Die Behandlung seltener Baumarten – Schriftenreihe der Hochschule für Forstwirtschaft, Rottenburg am Neckar

<https://www.lwf.bayern.de/waldbau-bergwald/waldbau/109895/index.php> (abgerufen am 4.7.2019)

<https://www.baum-des-jahres.de/flutter-ulme/?L> (abgerufen am 4.7.2019)